



Katholische Seelsorge
an der KZ-Gedenkstätte
Dachau

2026

Veranstaltungen
Januar bis Dezember

erinnern
mahnen
gedenken

Das Angebot
der Katholischen
Seelsorge an der
KZ-Gedenkstätte
Dachau



ERZDIOZÈSE MÜNCHEN
UND FREISING

Pledge for Transformation

*For love, which heals wounds,
we will stand.*

*For generosity, which opens space for hope,
we will stand.*

*For nurturing, which builds a culture of peace,
we will stand.*

*For compassion, which seeks the best for all,
we will stand.*

*For respect, which enables us to love with difference,
we will stand.*

*For humility, which allows healthy relationships with others,
we will stand.*

*Together for hope,
we will stand.*

Quelle: <https://www.coventrycathedral.org.uk/reconciliation/together-for-hope>
(Homepage der Kathedrale von Coventry; eine offizielle deutsche Übersetzung dieses
„Versprechens zum Wandel“ gibt es aktuell noch nicht)



Versöhnungsstatue (Statue of Reconciliation) von Josefine de Vasconcellos in den Ruinen der Kathedrale von Coventry (Fotograf: Ben Sutherland)

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Interessierte an Erinnerungsarbeit!

Vor dem Wechsel ins Programmjahr 2026 waren im ausgehenden Jahr noch einige denkwürdige Ereignisse zu verzeichnen: zum einen der 85. Jahrestag des deutschen Bombenangriffs auf die englische Stadt Coventry vom 14. November 1940 und fast zeitgleich der Diebstahl des Nagelkreuzes von Coventry aus der Evangelischen Versöhnungskirche in der Gedenkstätte sowie dessen ersehnte Ersetzung; dann die beeindruckende Seligsprechung von 50 französischen Märtyrern des Zweiten Weltkriegs in Notre-Dame de Paris, von denen fünf für eine kürzere oder längere Zeit Häftlinge im KZ Dachau waren. Darunter nicht nur Priester, sondern auch junge katholische Pfadfinder, die sich – wissend um die Lebensgefahr – in der deutschen Kriegsgefangenschaft dafür einsetzten, heimliche Seelsorge für ihre Mitgefangenen und für französische Zwangsarbeiter zu organisieren. Und nicht zuletzt ein Besuch in der Erzabtei St. Ottilien, aus der seit 1909 immer wieder Mönche nach Korea aufbrachen, um sich dort für die Bildungsarbeit und den christlichen Glauben einzusetzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg starben viele von ihnen – heute als Gruppe der „Märtyrer von Tokwon“ bekannt – in Gefängnissen und Lagern im nördlichen, kommunistisch regierten Korea; sieben wiederum stammen aus dem Erzbistum München und Freising und werden als diözesane Blutzeugen geehrt. Binnen weniger Wochen entfaltete sich so ein Panorama der kirchlichen Erinnerungsarbeit.

Möge auch das aktuelle Programmjahr uns eine Fülle an Begegnungen, Lernerfahrungen und Momenten des Wandels schenken. Vielleicht kann uns dabei das nebenstehende Bekenntnis begleiten, das in der internationalen und interreligiösen Versöhnungsarbeit der Kathedrale von Coventry entstanden ist.

A handwritten signature in dark ink, reading "Judith Einsiedel". The script is cursive and fluid.

Judith Einsiedel, Pastoralreferentin

Jeden Mittwoch

Zeit

12.30 Uhr

Ort

Evangelische
Versöhnungskirche in
der KZ-Gedenkstätte
Dachau

Ökumenische Kurzmeditation und namentliches Gedenken

Ein kurzes Angebot zum Innehalten. Mit Stille, Gebet, Musik und namentlichem Gedenken an einen ehemaligen Häftling des Konzentrationslagers Dachau. Nicht nur für Besucherinnen und Besucher der KZ-Gedenkstätte.

Jeden Freitag

Zeit

12.30 Uhr

Ort

Evangelische
Versöhnungskirche in
der KZ-Gedenkstätte
Dachau



Ökumenisches Versöhnungsgebet unter dem Nagelkreuz von Coventry

Jeden Freitag laden wir zum ökumenischen Versöhnungsgebet unter dem Nagelkreuz von Coventry ein. Vom englischen Coventry, dessen Kathedrale im November 1940 von deutschen Bombern zerstört wurde, ging schon im Krieg der Ruf zur Versöhnung aus. Zum Symbol wurde das Kreuz, das aus drei mittelalterlichen Nägeln aus den Ruinen geformt wurde. Heute gibt es weltweit mehr als 240 Nagelkreuzzentren, die in diesem Geist für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung arbeiten und so eine lebendige Erinnerungs- und Erzählgemeinschaft bilden.

Mehr Informationen:

<http://nagelkreuz.org/nkg-international>

Di 27. Januar

Zeit

18.00 Uhr

Ort

Liebfrauentom
Frauenplatz 1,
80331 München

Gedenkgottesdienst für die Blutzeugen des Erzbistums München und Freising

Der Gottesdienst erinnert an die Männer und Frauen aus der Erzdiözese München und Freising, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Darunter so bekannte Persönlichkeiten wie der Jesuitenpater Alfred Delp SJ oder das Weiße-Rose-Mitglied Willi Graf, aber auch weniger bekannte Opfer wie z. B. der erst 19-jährige Walter Klingenbeck (vgl. Buchtipps S.22). Neben einer thematischen Predigt werden auch Erinnerungen aus Abschiedsbriefen der Ermordeten erklingen.

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus Gespräch mit Lahav Shani

Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als „Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen. In Dachau wird dazu ein Gespräch mit Lahav Shani stattfinden. Der israelische Musiker wurde 1989 in Tel Aviv geboren. Der international renommierte Pianist und Dirigent ist Musikdirektor des Israel Philharmonic Orchestra und tritt 2026 sein Amt als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker an. Konzerte von Lahav Shani wurden wiederholt von antiisraelischen Demonstranten gestört, obgleich sich der Künstler mehrfach für Frieden und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern ausgesprochen hat.

Veranstalter: Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau

Di 27. Januar

Zeit

19.00 Uhr

Ort

Ludwig-Thoma-Haus,
Augsburger Straße 23,
Dachau

Kreuzweg zum KZ-Friedhof am Leitenberg

Auf dem Weg zum KZ-Friedhof ist 1963 zusammen mit der Kapelle Regina Pacis (Königin des Friedens) ein Kreuzweg errichtet worden.



Regina Pacis Kapelle
auf dem Leitenberg

Die Andacht nimmt die Schicksale von Häftlingen aus dem Konzentrationslager Dachau in den Blick und stellt sie in den Zusammenhang mit dem Leidensweg Jesu. Sie will so einen etwas anderen Blick auf die beginnende Fastenzeit werfen.

So 22. Februar

Zeit

15.00 Uhr

Ort

Leitenberg /
Dachau-Etzenhausen
Treffpunkt am Parkplatz

So 1. März

Zeit

16.00 Uhr

Ort

Evangelische
Versöhnungskirche in
der KZ-Gedenkstätte

„Die Rückkehr der Namen“ – Ausstellungseröffnung

Im April 2024 setzte das Erinnerungs- und Demokratieprojekt „Die Rückkehr der Namen“ des Bayerischen Rundfunks ein starkes Zeichen in die Münchner Innenstadt: Patinnen und Paten erinnerten mit Tafeln an das Schicksal von 1.000 Münchnerinnen und Münchnern, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Das Projekt machte sichtbar, wie wichtig das aktive Erinnern und der Einsatz für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung sind – damit sich solches Unrecht niemals wiederholt.

Die Ausstellung in der Versöhnungskirche führt diese Erinnerung weiter. Sie bringt die Geschichten einiger dieser Menschen zurück an jenen Ort, an dem sie unter anderem inhaftiert waren.

Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen Andreas Bönnte, ehemals stellvertretender Kulturdirektor des BR und Initiator des Projekts „Die Rückkehr der Namen“, und Stadtdekan Dr. Bernhard Liess, Vorsitzender des Kuratoriums der Versöhnungskirche.

Veranstalter: Evangelische Versöhnungskirche

Do 5. März

Zeit

9.30 – 18.00 Uhr

Ort

NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, 80333 München

Fachforum Erwachsenenbildung Wege und Perspektiven der Erinnerungsarbeit Wie kann Erinnerung heute gelingen?

Erinnerungskultur verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart und mit Fragen, wie wir in Zukunft leben wollen. Was bedeutet aber eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts in einer Zeit, in der digitale, soziale Medien unseren Alltag prägen? Wenn aktuelle Flucht- und Migrations-

erfahrungen den Blick auf diese Auseinandersetzung weiten? Wenn viele, gerade junge Menschen eine Distanz zur historischen Vergangenheit wahrnehmen und Zeitzeug:innen immer weniger werden?

Renommierte Fachleute aus der Praxis der Gedenkstätten- und Erinnerungsarbeit greifen in Impulsreferaten und einer Podiumsdiskussion diese Fragen auf. Workshopangebote laden nachmittags zu einem vertieften Blick auf die Bildungspraxis der Erinnerungsarbeit in Schule, Erwachsenenbildung und Gedenkstätte ein und geben konkrete Beispiele, wie digitale Medien Bildungsarbeit unterstützen können. Mit einer musikalischen Lesung endet die Veranstaltung, die in den Räumen des NS-Dokumentationszentrums stattfindet. Teilnehmende sind herzlich eingeladen, während der zur freien Verfügung stehenden Zeiten durch die Ausstellungsräume zu gehen.

Eine **gemeinsame Veranstaltung** der Hauptabteilung Außerschulische Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat München, der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising (KEB) e.V., dem Kath. Bildungswerk im Landkreis Miesbach e.V., der Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau und der Domberg-Akademie in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München

Alle Informationen: unter dem QR-Code oder unter www.keb-muenchen.de



So 8. März

Zeit
9.00 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
Dachau

Gottesdienst zum 3. Fastensonntag – Gedenktag für die Gerechten unter den Völkern

„Wer ein Menschenleben rettet, rettet die ganze Welt“ – so steht es im jüdischen Talmud (vgl. Inschrift auf der nebenstehenden Medaille). Diese Worte sind der Leitgedanke einer israelischen Initiative, die Menschen als „Gerechte unter den Völkern“ ehrt. Erinnert wird an mutige Menschen, die durch ihr Handeln dem totalitären nationalsozialistischen Regime und den Verbrechen gegen die Menschlichkeit widerstanden. In einer Zeit der tiefsten Inhumanität und beispielloser Verbrechen riskierten Menschen ihr Leben, um Juden vor Tod und Deportation zu bewahren. Diese „Gerechten“ erkannten im bedrohten Menschen ihren Mit-Menschen und verteidigten die universal geltenden Menschenrechte.

Am 6. März wird der Europäische Gedenktag der sogenannten Gerechten unter den Völkern begangen. Wir erinnern im Gottesdienst zum 3. Fastensonntag an solche Gerechten, die im KZ Dachau inhaftiert waren.



Medaille für die
Gerechten unter
den Völkern
(Autor: Dnalor 01)

MÄRZ

So 22. März

Zeit
16.00 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91,
Dachau

Namen statt Nummern Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau – Vorstellung neuer Biografien zum Jahrestag der Errichtung des Lagers

Zum 93. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau erinnert das Gedächtnisbuch-Projekt an ehemalige Gefangene des Konzentrationslagers Dachau. Schülerinnen und Schüler des Münchner Theodolinden-Gymnasiums stellen Lebensgeschichten von Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau vor, unter ihnen der Schlosser und Sozialpolitiker Richard Piper, die jüdischen Fördermitglieder des FC Bayern Max und Albert Grünzeug sowie Max Moritz Klar, der sudetendeutsche Sozialdemokrat Franz Meisel, der jüdische Gymnasiallehrer Ludwig

Frank, der polnische Priester Walerian Krzysiński und der ukrainische Jugendliche Nikolai Choprenko (Nick Hope). Die musikalische Umrahmung übernimmt ein Ensemble des Theodolinden-Gymnasiums.

Veranstalter: Trägerkreis Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau

Anmeldung erbeten: Dachauer Forum e.V.,
Telefon 08131-99688-0



Kreuzweg zum Schicksal von französischen Häftlingen im Konzentrationslager Dachau

Von den rund 100.000 Franzosen, die während des Zweiten Weltkrieges in deutsche Konzentrationslager verschleppt wurden, waren auch mehr als 14.000 im Konzentrationslager Dachau eingesperrt. Darunter waren viele Männer, aber auch Frauen aus der Résistance, dem Widerstand gegen die deutsche Besatzung, wie zum Beispiel der Imam Abdelkader Mesli; aber auch Franzosen, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft zu Opfern wurden. Daneben gab es rund 150 französische Geistliche im KZ Dachau wie etwa den Jesuitenpater Victor Dillard SJ. Unter den katholischen Gläubigen meldeten sich auch viele junge Männer – Pfadfinder, Mitglieder der Katholischen Aktion oder der Christlichen Arbeiterjugend – freiwillig zu einem heimlichen Seelsorgedienst für französische Zwangsarbeiter in Deutschland; so tat es zum Beispiel der im Alter von 25 Jahren an den Haftfolgen verstorbene und im Dezember 2025 seliggesprochene Jean Bernier.

Den verschiedenen französischen Häftlingen will der diesjährige Kreuzweg nachspüren.

In Zusammenarbeit mit: Kreiskatholikenrat und Dachauer Forum e.V.

Fr 27. März

Zeit
16.00 Uhr

Ort
KZ-Gedenkstätte

Treffpunkt am
Eingang zum Museum
(Wirtschaftsgebäude)



Foto: Becker Studios,
Ravensburg

MÄRZ

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
Dachau

Ostern im Karmel Heilig Blut



Herzliche Einladung,
die Gottesdienste der Kar-
und Ostertage im Karmel
Heilig Blut mitzufeiern:

Sa 28. März

Zeit
15.15 – 17.00 Uhr

Samstag vor Palmsonntag

Beichtgelegenheit

So 29. März

Zeit
9.00 Uhr

Palmsonntag

Statio in der Todesangst-Christi-Kapelle –
Prozession – Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Do 2. April

Zeit
19.00 Uhr

Hoher Donnerstag

Messe vom Letzten Abendmahl

Fr 3. April

Zeit
15.00 Uhr

Karfreitag

Feier vom Leiden und Sterben Christi

Sa 4. April

Zeit
15.15 – 17.00 Uhr

Karsamstag

Beichtgelegenheit

So 5. April

Zeit
5.00 Uhr

Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn

Feier der Osternacht: Lichtfeier – Wortgottes-
dienst – Taufenerneuerung – Eucharistiefeier –
Speisenweihe | **9.00 Uhr kein Gottesdienst!**

Mo 6. April

Zeit
9.00 Uhr

Ostermontag

Eucharistiefeier

Eucharistiefeiern in der Osteroktav
Täglich um 7.30 Uhr

So 12. April

Zeit
9.00 Uhr

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag

Eucharistiefeier

Auf den Spuren von Sr. Imma Mack Radlwallfahrt von Freising nach Dachau

Begeben Sie sich mit den Schulschwestern
auf eine inspirierende Radlwallfahrt von Frei-
sing nach Dachau (ca. 34 km) auf den Spuren
von Sr. Imma Mack, deren Mut, Zivilcourage
und Glaubensstärke bis heute berühren. Unter
dem Decknamen *Mädi* versorgte sie als junge
Novizin während der NS-Zeit heimlich und
unter Lebensgefahr Häftlinge des KZ Dachau
mit Lebensmitteln, Briefen und liturgischen
Gegenständen – darunter auch Utensilien und
Dokumente, die für die heimliche Priesterweihe
des jungen Karl Leisner im Lager gebraucht
wurden.

Bei dieser Wallfahrt verbinden sich Bewegung,
Begegnung und Besinnung. Alle Interessier-
ten ab ca. 14 Jahren sind herzlich eingeladen
mitzufahren.

Treffpunkt: 9.30 Uhr am Kloster St. Klara,
Kammergasse 20, Freising
Ende: ca. 13.30 Uhr, KZ-Gedenkstätte Dachau,
Todesangst-Christi-Kapelle
Mitbringen bitte: verkehrstüchtiges Fahrrad,
passende Ausrüstung (Helm), Brotzeit &
Getränke

Anmeldung bis 22.04.2026:
unter radlwallfahrt@schulschwestern.de

Gedenkstunde zum 81. Jahrestag der Befreiung

Am einstigen „SS-Schießplatz“ Hebertshausen
gedenken wir der über viertausend sowjetischen
Kriegsgefangenen, die dort nach dem Überfall
auf die Sowjetunion von SS-Kommandos er-
schossen wurden.

Seit 1985 veranstaltet die Initiative „Jahrestag
der Befreiung“ am Vortag der Internationalen
Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Dachau
diese Gedenkstunde an die hier Ermordeten.

Fr 1. Mai

Zeit
9.30 – 13.30 Uhr



Sr. Imma Mack
(Quelle: Arme Schul-
schwestern von Unserer
Lieben Frau)

Sa 2. Mai

Zeit
16.30 Uhr
Ort
Ehemaliger
„SS-Schießplatz“
Hebertshausen

Sa 2. Mai

Zeit
18.00 Uhr

Ort
Todesmarsch-
mahnmal Dachau
Theodor-Heuss-Straße
/ Ecke Sudetenland-
straße

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt. Zum Gedenken an diese Opfer sprechen an dem von Hubertus von Pilgrim gestalteten Mahnmal Abba Naor (Zeitzeuge), Rafat Wolski (Historiker und polnischer Generalkonsul in München), der Dachauer Oberbürgermeister und Judith Langer (Freiwillige FSJ-Kultur am Dachauer Max Mannheimer Studienzentrum).



Todesmarschmahnmal
im Museum
der KZ-Gedenkstätte
(Foto: Becker Studios,
Ravensburg)

Musikalische Gestaltung:
Florian Ewald (Klarinette)
und Zarko Mrdjanov
(Gitarre).

Veranstalter:

Trägerkreis Dachauer Todesmarschmahnmal

So 3. Mai

Zeit
9.15 Uhr

Ort
Klosterkirche
Karmel Heilig Blut

Ökumenischer Gedenkgottesdienst zum 81. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

gemeinsam gestaltet von der Griechisch-orthodoxen Metropole, der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte, dem Karmel Heilig Blut und der Katholischen Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte.

Über die weiteren religiösen Gedenkfeiern und das genaue Programm des 81. Befreiungstages informieren Sie sich bitte über die Homepage der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Verlegung von neuen „Stolper- steinen“ und Gedenkabend für neun Dachauer NS-Opfer

Zwischen 9 Uhr und 11 Uhr verlegt der Künstler Gunter Demnig im Stadtgebiet „Stolpersteine“ vor den einstigen Wohnhäusern von neun NS-Opfern im Stadtgebiet von Dachau. Diese erinnern an die Schicksale der in der Euthanasie-Tötungsanstalt Schloss Hartheim (bei Linz) ermordeten Franz Breunig (1906–1940), Johann Glas (1894–1940), Anton Pimperl (1902–1940), Franz Röhm (1907–1941) und Maria Schrott (1903–1940), an die Holocaust-Opfer Samson Gutmann (1866–1938), Hedwig und Heinrich Hirsch (1871–1939 und 1849–1940) sowie an Johanna (Janina) Gajewska, die als Kind der polnischen Zwangsarbeiterin Maria Gajewska 1944 in Dachau geboren und als Baby ihrer Mutter weggenommen wurde. Im Alter von 75 Tagen starb das Mädchen im sogenannten Ostarbeiter-Kinderheim hinter dem Kloster Indersdorf elend an vorsätzlicher Vernachlässigung.

Die Adressen und die Reihenfolge der Verlegungen werden im Vorfeld veröffentlicht auf:
www.versoennungskirche-dachau.de.

Um 19 Uhr findet dann ein Gedenkabend für diese neun Dachauer NS-Opfer statt. Prof. Dr. Annette Eberle, Anna Andlauer und Dr. Björn Mensing schildern deren Schicksale. Der Dachauer Oberbürgermeister würdigt die Opfer. Der *Oh Happy Day Chor – inklusiv mit Herz e.V.* unter Leitung von Manfred Herrmann übernimmt die musikalische Gestaltung.

Veranstalter: Stadt Dachau und der Arbeitskreis Stolpersteine in Dachau

Do 21. Mai

Zeit
9.00 Uhr / 19.00 Uhr

Ort
Ludwig-Thoma-Haus,
Augsburger Straße 23,
Dachau

MAI

Mi 27. Mai

Zeit

19.30 Uhr

Ort

Michaelssaal,
Maxburgstraße 1,
80333 München

M A I

Schuld, Sühne, Versöhnung Erinnerungsarbeit und Gerechtigkeit

KZ-Gedenkstätten sind Orte, an denen großes Unrecht erinnert wird. Das dazugehörige „Nie wieder“ scheint heute zunehmend in der Krise zu stecken. Wie kann Erinnerung versöhnlich wirken? Ist Wiedergutmachung möglich? Und was kann die Rolle von Kirche und Glaube an solchen Orten sein?

Impulsgeberin: Judith Einsiedel, Pastoralreferentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau
Moderation: P. Martin Stark SJ

Der Abend findet in der Reihe *Ignatianisches Forum 2026: „Das ist ungerecht! – Aber was ist gerecht?“* statt. Das Ignatianische Forum bietet eine Plattform für Impulse zur Ignatianischen Spiritualität und zur spirituellen Vertiefung. Das ignatianische Grundanliegen „Gott in allem suchen und finden“ wird aufgegriffen mit Impulsen, Besinnung, Übungen und Austausch. Dabei werden die Themen lebenspraktisch angegangen, so dass jede und jeder etwas für den eigenen Alltag mitnehmen kann.

Veranstalter: Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL), Congregatio Jesu, Kongregation der Helferinnen, Missionarinnen Christi, Gesellschaft Jesu (Jesuiten)

Do 4. Juni

Zeit

9.00 Uhr

Ort

Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
Dachau

Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi



Eucharistiefeier in der Klosterkirche mit Prozession und Statio am Block 26 und in der Todesangst-Christi-Kapelle

Das Festgeheimnis von Fronleichnam – die reale Gegenwart Jesu Christi in der Gestalt von Brot

und Wein – dürfte für die in Dachau inhaftierten katholischen Gläubigen, zumal die Geistlichen unter ihnen, von ganz besonderer Bedeutung gewesen sein. Zwar lebten und litten sie im Lager in einer geradezu gottlosen Welt; gleichzeitig war ihnen das Wissen um die Nähe und Gegenwart des Auferstandenen im Tabernakel der Kapelle von Block 26 ein umso größeres Zeichen von Trost, Stärkung und Hoffnung.

Konzert zu Ehren der Seligen Märtyrer von Dachau Mit der Harfensolistin Silke Aichhorn

„In der Hölle des KZ dem Himmel so nah“. Unter diesem Motto werden Menschen gewürdigt, die an einer unzerstörbaren Hoffnung festhielten. Der Abend bietet ein Wechselspiel von Musik und Texten.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Veranstalter: Verein Selige Märtyrer von Dachau e.V.

Sa 6. Juni

Zeit

20.00 Uhr

Ort

Ludwig-Thoma-Haus,
Augsburger Straße 23,
Dachau
Stockmann-Saal

Gedenktag für die Seligen Märtyrer von Dachau

Über 200.000 Menschen waren in der Zeit von 22. März 1933 bis zur Befreiung am 29. April 1945 im Konzentrationslagerkomplex Dachau inhaftiert, mehr als 41.500 verloren dort ihr Leben. Die katholische Kirche hat bisher 62 von ihnen wegen ihres besonderen Lebens- und Glaubenszeugnisses zu Seligen erklärt, einen von ihnen – den niederländischen Karmelit Titus Brandsma – im Mai 2022 zum Heiligen.

Um die Erinnerung an diese Glaubenszeugen wach zu halten und mit ihrem Lebenszeugnis die Menschen von heute zu ermutigen, ist 2017 der Gedenktag eingeführt worden.

Fr 12. Juni

Zeit

19.00 Uhr

Ort

Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
Dachau

J U N I

Sa 27. Juni

Zeit

14.00 Uhr

Ort

Monacensia im
Hildebrandhaus,
Maria-Theresia-
Straße 23, München

Auf den Spuren von Elisabeth Braun Führung im Münchner Hildebrandhaus

Die Wissenschaftlerinnen Sylvia Schütz und Ellen Bosnjak, die sich in der Monacensia intensiv mit dem Schicksal der früheren Hauseigentümerin Elisabeth Braun beschäftigen, werden eine Führung durch das Hildebrandhaus geben. Seit einiger Zeit wird in einer Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses und seiner Bewohner:innen auch an die mutige Protestantin Elisabeth Braun erinnert, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten enteignet und im November 1941 in Kaunas ermordet wurde.

Anmeldung verpflichtend bis zum 19.06.2026. TN-Zahl auf 20 Personen beschränkt. Anmeldung ab März über das Dachauer Forum e.V., Telefon 08131-99688-0

In Zusammenarbeit mit: Evangelische Versöhnungskirche, Dachauer Forum e.V.

So 12. Juli

Zeit

15.00 Uhr

Ort

Friedenskirche,
Herzog-Albrecht-
Straße 19,
85221 Dachau

Gottesdienst zum 90. Jahrestag der Veröffentlichung der NS-kritischen Denkschrift der Bekennenden Kirche und zum 85. Jahrestag der Verlegung des Mitverfassers Martin Niemöller ins KZ Dachau mit der Verabschiedung von Kirchenrat Dr. Björn Mensing

Am 16. Juli 1936 berichtet die New York Herald Tribune über die regimiekritische Denkschrift der Vorläufigen Leitung der Bekennenden Kirche (BK), die nur eine Minderheit des deutschen Protestantismus repräsentiert: „Wenn dem Christen im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung ein Antisemitismus aufgedrängt wird, der zum Judenhass verpflichtet, so steht für ihn dagegen das christliche Gebot der Nächstenliebe.“ Und etwas

weiter: „Das evangelische Gewissen ... wird auf das härteste belastet durch die Tatsache, dass es in Deutschland, das sich selbst als Rechtsstaat bezeichnet, immer noch Konzentrationslager gibt und dass die Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei jeder richterlichen Nachprüfung entzogen sind.“

Nun geht das NS-Regime noch härter gegen diesen BK-Flügel vor. Mehrere der Mitverfasser werden später in Konzentrationslager verschleppt. Pfarrer Martin Niemöller wird am 11. Juli 1941 von Sachsenhausen nach Dachau verlegt, wo er bis kurz vor Kriegsende in einer Einzelzelle im „Bunker“ inhaftiert ist. In der Nachkriegszeit bekennt er offen seine eigene frühe Anfälligkeit für den Nationalsozialismus und sein Versagen angesichts der NS-Verbrechen: „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist. ...“. 1967 predigt Martin Niemöller als Präsident des Weltkirchenrats bei der Einweihung der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker an der Versöhnungskirche, erinnert im Gottesdienst an die mutige Denkschrift und an Martin Niemöller. Im Rahmen des Gottesdienstes wird er nach 21 Jahren Dienst in Dachau in den Ruhestand verabschiedet. Musikalisch bereichern der Münchner Gospelchor St. Lukas unter der Leitung von Bastian Pusch sowie Franz Wich (Orgel) den Abendmahlsgottesdienst.

Für den Empfang nach dem Gottesdienst wird bis zum 25. Juni 2026 um Anmeldung gebeten unter <https://is.gd/tZbqQ7>

So 9. August

Zeit

9.00 Uhr

Ort

Karmel Heilig Blut
und Todesangst-
Christi-Kapelle



Dornenkrone über dem
Kapelleneingang

66. Jahrestag der Weihe der Todesangst-Christi-Kapelle Eucharistiefeier

Die Kapelle entstand auf Initiative des Münchner Weihbischofs Johannes Neuhäusler, der selbst Häftling im KZ Dachau war und unermüdlich in der Öffentlichkeit für den Bau geworben hat. Sie war der erste größere und markante kirchliche Bau, der als geistlicher Ort der Erinnerung, der Mahnung und des Gedenkens auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers errichtet wurde, und wurde während des Eucharistischen Weltkongresses am 5. August 1960 eingeweiht. Bei diesem Anlass waren über 40.000 Menschen zur Mitfeier versammelt. Den Namen der Kapelle „Von der Todesangst Christi“ bestimmte Erzbischof (1952–1960) Joseph Kardinal Wendel, wie Neuhäusler schreibt, als „Hinweis auf die Todesangst, unter der in diesem Lager Zehntausende von Insassen jahrelang Tag und Nacht gelitten hatten“.

Eucharistiefeier im Karmel – anschließend
Statio in der Todesangst-Christi-Kapelle

AUGUST

So 27. September

Zeit

14.30 Uhr

Ort

Treffpunkt vor dem
Prinzregententheater,
Prinzregentenplatz 12,
81675 München

Jüdisches Leben in München nach dem Kriegsende 1945 Stadtrundgang

Die Shoah überlebten nur sehr wenige Münchner Jüdinnen und Juden. Dennoch wurde die Stadt zu einem neuen Zentrum jüdischen Lebens. Viele, die aus den Konzentrationslagern und Ghettos befreit worden waren, kamen nach München. Sie wollten hier ihre Ausreise in ein neues Leben vorbereiten.

Der Rundgang zwischen Prinzregententheater und Möhlstraße widmet sich den Überlebenden, die meist als DP's nach München kamen, der Rolle der Militärverwaltung, der Hilfsorganisationen, der deutschen Behörden und den

Konflikten um Entschädigung und Verantwortung für die Verbrechen der NS-Gesellschaft.

Referent: Gerd Modert, Historiker (Dachauer Forum e.V.)

In Zusammenarbeit mit: Dachauer Forum e.V., Evangelische Versöhnungskirche

Anmeldung: Dachauer Forum e.V.,
Telefon 08131-99688-0

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Vor über 90 Jahren, am 30. Januar 1933, übernahmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Regierung. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entrechteten, verfolgten und ermordeten Millionen von Menschen. Bei der Durchsetzung und Sicherung der nationalsozialistischen Herrschaft spielten die Konzentrationslager (KZ) eine zentrale Rolle. Heute kennen viele Menschen die Namen der großen Konzentrations- oder Vernichtungslager wie Buchenwald oder Auschwitz, aber nur wenige haben schon einmal von frühen Konzentrationslagern wie Osthofen oder Breitenau gehört.

Die frühen Konzentrationslager wurden in den ersten Monaten der NS-Diktatur eingerichtet und teils schon nach wenigen Wochen oder Monaten wieder geschlossen. Das nationalsozialistische Regime erprobte dort Instrumentarien der Gewalt. Der Weg in den millionenfachen Massenmord war damit noch nicht vorgezeichnet, aber geebnet. Die frühen Konzentrationslager markierten den Auftakt des Terrors.

Referent: Dr. Christoph Thonfeld, stellvertretender Leiter der KZ-Gedenkstätte Dachau

In Zusammenarbeit mit: Dachauer Forum e.V., Evangelische Versöhnungskirche, KZ-Gedenkstätte Dachau, Lagergemeinschaft Dachau

Mi 7. Oktober

Zeit

19.30 Uhr

Ort

Evangelische
Versöhnungskirche in
der KZ-Gedenkstätte
Dachau

(Zugang am Abend nur
über Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
85221 Dachau)

OKTOBER

Fr 23. bis
So 25. Oktober

Studien- und Gedenkstättenfahrt 2026 | Vorankündigung

Die Gedenkstättenfahrt führt dieses Jahr nach Frankfurt. Geplant ist ein Rundgang zu Fritz Bauer, Generalstaatsanwalt in Hessen von 1956 bis 1968, und den Frankfurter Auschwitz-Prozessen. Besucht wird auch der Erinnerungsort der ehemaligen Adlerwerke in Frankfurt, in dem 1944 das KZ Katzbach errichtet wurde. Über 1000 Menschen aus dem KZ Dachau wurden dorthin verbracht. Auf der Rückfahrt wird die KZ-Gedenkstätte Osthofen besucht, die in der Nähe von Worms liegt. Das KZ wurde schon Anfang März 1933 errichtet und gehört zu den ersten Konzentrationslagern.

Ab März 2026 ist eine Ausschreibung der Gedenkstättenfahrt über das Dachauer Forum www.dachauer-forum.de bzw. über info@dachauer-forum.de erhältlich.

Vortreffen: Mi, 7.10.26, 19.00 Uhr
in der Evang. Versöhnungskirche
In Zusammenarbeit mit: Dachauer Forum
– Kath. Erwachsenenbildung e.V., Evang.
Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte,
Lagergemeinschaft Dachau und KZ-Gedenk-
stätte Dachau

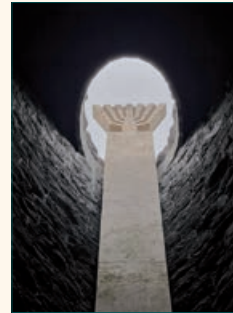
So 8. November

Zeit
18.00 Uhr

Ort
Evangelische Ver-
söhnungskirche in
der KZ-Gedenkstätte
Dachau
(Zugang am Abend
nur über Karmel
Heilig Blut, Alte
Römerstraße 91,
85221 Dachau)

Ökumenische Abendandacht anlässlich des 88. Jahrestages der Novemberpogrome

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden im gesamten Deutschen Reich mehr als tausend Synagogen in Brand gesetzt. Jüdische Geschäfte und Wohnungen wurden systematisch zerstört, Menschen brutal angegriffen. In dieser Nacht und den darauffolgen-
den Tagen verschleppten die Nationalsozialisten über 30.000 antisemitisch verfolgte Männer in Konzentrationslager. Allein das KZ Dachau



die Vorgaben, lediglich angrenzende Gebäude zu sichern – nicht aber die brennenden Synagogen zu löschen.

Tagsüber von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr werden unter dem Motto „Erinnerung pflegen“ wieder Dachauer Gästeführer:innen an den Dachauer Stolpersteinen stehen und über die verfolgten Personen informieren.

wurde in kürzester Zeit mit etwa 11.000 von ihnen überfüllt. Die meisten Menschen in der deutschen Bevölkerung schwiegen zu diesen staatlich organisierten Gewaltexzessen. Selbst die Feuerwehren hielten sich an

Menora auf dem Dach
der jüdischen Gedenkstätte
(Foto: Becker Studios,
Ravensburg)

Gedenkfeier zum 88. Jahrestag der Pogromnacht

Seit einigen Jahren lädt die Stadt Dachau gemeinsam mit Kooperationspartnern zum Jahrestag der Pogromnacht als Ehrengäste Angehörige der 15 Dachauer Bürgerinnen und Bürger ein, die in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1938 im Rahmen der antisemitischen Aktion der örtlichen Nationalsozialisten aus der Stadt vertrieben wurden.

Veranstalter: Trägerkreis Pogromnacht-
gedenken in Dachau

Mo 9. November

Zeit
19.00 Uhr

Ort
Ludwig-Thoma-Haus,
Augsburger Straße 23,
Dachau



So 15. November

Zeit

16.00 Uhr

Ort

Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
Dachau

Vom Mitbegründer des Deutschen Museums zum KZ-Dachau-Häftling und Shoah-Opfer

Musikalische Lesung zum Gedenken an Arthur Schönberg

Er sei der wahre Schöpfer des Walchenseekraftwerks, so die Würdigung Oskar von Millers, des bekannten Pioniers der Energieversorgung in Deutschland. Gemeint ist Arthur Schönberg (1874–1943), sein engster Vertrauter über mehr als drei Jahrzehnte.



Arthur Schönberg
(Quelle: Arnold Schönberg Center, Wien,
PH8263_9782)

Der Ingenieur Schönberg, Cousin des berühmten Komponisten Arnold Schönberg, war einer der wichtigsten Planungsingenieure in Deutschland, stand aber stets im Schatten Millers. Zudem gilt er als Pionier bei der Einführung

des elektrischen Kochens in deutschen Haushalten. Auch bei der Gründung, dem Auf- und dem Ausbau des Deutschen Museums in München war Schönberg omnipräsent.

Wegen seiner jüdischen Herkunft wurde Schönberg stark angefeindet. Nach der sogenannten Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde er zunehmend verfolgt, entrechtet und finanziell ausgebeutet. Nach der Pogromnacht war er vom 10. bis zum 29. November 1938 im KZ Dachau inhaftiert. Mit seiner Frau Eva wurde er schließlich ins Ghetto Theresienstadt verschleppt, wo beide ihr Leben verloren.

Dr. Wilhelm Füßl, Historiker und von 1992 bis 2021 Archivleiter des Deutschen Museums, liest aus seiner 2024 erschienen Arthur-Schönberg-Biographie. Für das Buch hat der Autor über 30 Jahre lang akribisch Quellen zusammengetragen.

Musikalisch wird der Abend von der Sopranistin Lydia Teuscher, bekannt durch ihre Auftritte u. a. in der Bayerischen Staatsoper und mit dem Symphonieorchester des BR, und der Pianistin Anne Schätz, die sich seit 25 Jahren mit dem Schaffen durch die Nationalsozialisten verfolgter Komponisten beschäftigt, gestaltet. Es erklingen Lieder Arnold Schönbergs, die dieser in jungen Jahren der späteren Frau seines Cousins Arthur gewidmet hatte, und Kompositionen von Pavel Haas und Victor Ullmann, die zeitweise im Ghetto Theresienstadt interniert waren und im KZ Auschwitz ermordet wurden.

In Zusammenarbeit mit: Evangelische Versöhnungskirche, Karmel Heilig Blut, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München Oberbayern e.V.

Mein Großvater, ein Kriegsverbrecher Gesprächsabend mit Karin Eideloth und Dr. Andrea Erkenbrecher

Karin Eideloth ist 40 Jahre alt, als sie von der NS-Vergangenheit ihres Großvaters Adolf Heinrich erfährt: Als 17-Jähriger war der gebürtige Oberfranke 1944 an dem Massaker im französischen Oradour-sur-Glane beteiligt, bei dem eine Einheit der Waffen-SS 643 Männer, Frauen und Kinder tötete.

Bei ihren Recherchen zu diesem Massaker beschäftigte sich die Historikerin Dr. Andrea Erkenbrecher auch mit dem „Fall Adolf Heinrich“. Er wird 1953 in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt und stellt sich daraufhin den amerikanischen Besatzungsbehörden in Bayern. Doch Zeit seines Lebens wird er in Deutschland weder angeklagt noch verurteilt. Im Jahr 2022 lernt Andrea Erkenbrecher die gleichaltrige Karin Eideloth kennen. Gemein-

Mi 25. November

Zeit

19.30 Uhr

Ort

Evangelische Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte
Dachau

(Zugang am Abend nur
über Karmel Heilig Blut,
Alte Römerstraße 91,
85221 Dachau)

sam besuchen sie die Ruinen Oradours und treffen Überlebende sowie Hinterbliebene des Massakers. Als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Oradour am 80. Jahrestag des Massakers besucht, begleiten ihn Karin Eideloth und Andrea Erkenbrecher als Sondergäste. Im Rahmen des Gesprächsabends geht Andrea Erkenbrecher mit Karin Eideloth der Frage nach, wie eine solche Nachricht das Leben und den Blick auf die eigene Familie verändert. Außerdem sprechen sie über die Bedeutung ihrer Besuche in Oradour und den Austausch mit Opferfamilien.

In Zusammenarbeit mit: Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Evangelische Versöhnungskirche

Buchtipps



Die Graphic Novel erzählt die Geschichte des jungen Christen Walter Klingenbeck. Er gehörte der Pfarrjugend St. Ludwig in München an und leistete mutig Widerstand gegen Hitler. Mit 17 Jahren wurde er denunziert und verhaftet.

1943 wurde er 19-jährig von den Nazis ermordet. Er gehört zu den Blutzügen des Erzbistums München und Freising.

Die Autorin und Illustratorin Marie Geissler bringt die Taten und Träume Klingenbecks eindrucksvoll in Bildern zum Leben. Ein bewegendes Buch über Zivilcourage, Erinnerung und die Kraft des Gewissens.

Verlag Sankt Michaelsbund, 2025
Kartonierte / 48 Seiten / 5 Euro
ISBN 9783964110152

Weihnachten – Neujahr – Erscheinung des Herrn im Karmel Heilig Blut



Herzliche Einladung,
die Gottesdienste der
Weihnachtszeit im Karmel
Heilig Blut mitzufeiern!

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
Dachau

Heiliger Abend Christmette

Do 24. Dezember

Zeit
21.00 Uhr

Hochfest von der Geburt des Herrn Eucharistiefeier

Fr 25. Dezember

Zeit
9.00 Uhr

Heiliger Stephanus Eucharistiefeier

Sa 26. Dezember

Zeit
9.00 Uhr

Fest der Heiligen Familie Eucharistiefeier

So 27. Dezember

Zeit
9.00 Uhr

Fest der Unschuldigen Kinder Eucharistiefeier

Mo 28. Dezember

Zeit
7.30 Uhr

Silvester

Feierliche Vesper zum Jahresschluss
Stille Anbetung

Do 31. Dezember

Zeit
18.00 Uhr
20.00–24.00 Uhr

Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr Eucharistiefeier



Fr 1. Januar

Zeit
9.00 Uhr

Hochfest Erscheinung des Herrn Eucharistiefeier

Mi 6. Januar

Zeit
9.00 Uhr

Taufe des Herrn Eucharistiefeier

So 10. Januar

Zeit
9.00 Uhr



APP für Jugendliche! „Dachau – Die Stadt und das Konzentrationslager“

Der Actionbound „Dachau – Die Stadt und das Konzentrationslager“ führt euch überwiegend durch die Dachauer Altstadt an Orte, die in Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus und dem Konzentrationslager stehen. Zudem lernt ihr Menschen kennen, die in dieser Zeit gelebt haben und aus unterschiedlichen Gründen durch das nationalsozialistische Regime verfolgt, inhaftiert und ermordet wurden.



*Einfach die Actionbound-App
laden und den folgenden
QR-Code scannen:*

Weitere Infos unter:

www.jugendstelle-dachau.de
www.gedenkstaettenseelsorge.de

Geeignet für Firmlinge, (ältere) Ministrant:innen, Pfadfinder:innen und viele mehr!



Judith Einsiedel

Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Pastoralreferentin Judith Einsiedel

Fachbereichsleitung
Bischöfliche Beauftragte
für KZ-Gedenkstättenarbeit in der
Erzdiözese München und Freising

Alte Römerstraße 75
85221 Dachau
Telefon 081 31 / 321731

jeinsiedel@eomuc.de

www.gedenkstaettenseelsorge.de

Kooperationspartner



Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dachau
(bietet auch Rundgänge an der KZ-Gedenkstätte Dachau an)
www.dachauer-forum.de

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
www.versoennungskirche-dachau.de

Karmel Heilig Blut Dachau | <https://dachau.karmelocd.de/>

**Die katholische Seelsorge arbeitet darüber hinaus zusammen
oder pflegt den Kontakt und Austausch mit:**

KZ-Gedenkstätte Dachau
www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Lagergemeinschaft Dachau
www.lagergemeinschaft-dachau.de

Comité International de Dachau
www.comiteinternationaldachau.com

Förderverein für Internationale Jugendbegegnung
und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.
www.foerderverein-dachau.de

Kulturamt und Runder Tisch ‚Zeitgeschichte‘ der Stadt Dachau
www.dachau.de

Max-Mannheimer-Haus –
Studienzentrum und internationales Jugendgästehaus
www.mmsz-dachau.de

Verein ‚Zum Beispiel Dachau‘
www.zbdachau.de

domberg-akademie
Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising
www.domberg-akademie.de

Münchner Bildungswerk e.V.
www.muenchner-bildungswerk.de



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Impressum:

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:
Ressort Bildung, Hauptabteilung Außerschulische Bildung,
Abteilung Profilbereiche Erwachsenenbildung,
Fachbereich Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit

Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Bildnachweis: EOM (Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau; Abteilung Profilbereiche
Erwachsenenbildung); Leporello Company (Fotograf:in: Margot Krottenthaler, Martin Off)
Becker Studios Ravensburg; Arme Schulschwester von Unserer Lieben Frau; Arnold Schönberg
Center, Wien, PH8263_9782; Verlag Sankt Michaelsbund; Ben Sutherland, Reconciliation by
Josefina de Vasconcellos at Coventry Cathedral, Lizenz: CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>), Quelle: <https://www.flickr.com/photos/bensutherland/5588599088>
Dnalar 01, Medaille Gerechter unter den Völkern, Lizenz: CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Medaille_Gerechter_unter_den_V%C3%B6lkern_2.png

Gestaltung: Margot Krottenthaler, Dachau
Druck: Universal Medien GmbH, München
Papier: Vivus Silk, hergestellt aus 100 % Altpapier,
FSC®-zertifiziert
Die Kompensation der CO₂-Emissionen
erfolgt über Klimaschutzprojekte des kirchlichen
Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH

UID-Nummer: DE811510756

Stand: Dezember 2025



